**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 6=26 (1860)

Heft: 27

Artikel: Bericht des eidgenössischen Militärdepartements über das Jahr 1859

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-92966

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mais encore de stimuler, chez tous ceux qui brud hatte begegnet werben konnen. Da wir Ihnen pourraient être appelés à défendre notre honneur et notre indépendance, le désir de s'instruire dans les sciences militaires et de se rendre capables de remplir avec intelligence les fonctions qui leur seraient confiées.

Les circonstances du moment actuel ajoutent à ces considérations générales un motif de plus de vous rendre à notre pressante invitation.

Accourez donc, Chers Confédérés, que votre présence à notre réunion y provoque d'intéressantes communications et donne à nos travaux l'influence légitime qu'ils doivent avoir sur tout ce qui concerne le militaire suisse. Vos plus jeunes frères brûlent du désir de vous serrer la main: ils veulent, en cette occassion, vous renouveler l'assurance de leur dévouement, et vous convaincre qu'ils feront constamment leurs efforts pour se rendre, en tout circonstance, dignes de leurs aînés.

Ils sentent, comme vous, que la Suisse, tranquille dans les limites que la nature lui a données, heureuse de voir sa prospérité se développer librement, que la Suisse, inoffensive, se doit à elle-même d'être constamment en mesure de repousser toute agression et de faire respecter, quoiqu'il pût lui en coûter, la neutralité que les traités lui assurent, il est vrai, mais n'a de garantie réelle et efficace que dans la force de ses institutions.

Représentants de l'armée fédérale, quittes un instant vos foyers domestiques, venez à notre Fête nationale. Nous vous y convions avec les plus vives instances, et dans l'espoir que vous répondrez à notre appel, nous vous adressons nos salutations les plus cordiales.

> Au nom du Comité central: Le Président. Genl. G .- H. Dufour.

Bericht des eidgenöffischen Militärdeparte= mente über bas Jahr 1859.

# Ginleitung.

Das Berichtsjahr begann fur unfere Militarver= waltung mit ber Aussicht auf außerorbentliche Anftrengung. Der in Italien fich verbreitente Rrieg mußte naturlich von Seite ber Gibgenoffenschaft in erfter Linie militarifche Borbereitungen mach rufen, um nothigenfalls bie Neutralität und Integrität bes Schweizergebietes mit den Waffen in der Sand auf= recht zu erhalten. Wir glauben in biefer Richtung nichts verfäumt zu haben, wodurch einer allfälligen Berletung unferer neutralen Stellung burch bie an unserer Subgranze kriegführenden Machte mit Nach- Beamte mit Oberftenrang, 5 Beamte mit Oberftlieu-

mit Botschaft vom 1. Juli über biegetroffenen Bortehrungen bereits betaillirten Bericht erstattet haben, fo erlauben wir uns, Sie hier einfach auf benfelben zu verweifen, um eine Wiederholung von bereits Befagtem zu vermeiben.

Wir gehen baher nach biefen furgen einleitenben Bemerkungen zur Spezialberichterstattung unserer Militarverwaltung über.

## 1. Militärgesete der Rantone.

Wir haben Ihnen in unserm vorjährigen Rechen= schaftsberichte die Mittheilung gemacht, daß die Mi= litarorganisationen ber Kantone Freiburg, Bafel= Lanbschaft, Graubunden und Genf von uns zu Un= fang bes Berichtsjahres noch nicht genehmigt gewesen seien, daß aber im Laufe des Jahres die von Frei= burg unfere Benehmigung erhalten habe. 3m lau= fenden Berichtsjahre wurde nun das Militärgeset bes Rantons Graubunden genehmigt, indem biefer hohe Stand ben von uns gemachten Anforderungen entgegengekommen ift. Es bedürfen mithin noch unserer Genehmigung die Militärgesete von Basel-Land= schaft und Benf.

Un Reglementen erließen wir:

- 1) ein revibirtes Reglement fur ben Dienft ber Generalftabsoffiziere;
- 2) wurde bas Feldmachtbienftreglement fur bie Dauer von zwei Jahren provisorisch in Rraft gefett;
- 3) eine Unleitung über bas Bielichiegen, und
- 4) ein Reglement über bie Organisation bes Befundheitebienftes;
- 5) Berordnung über bie Beschaffenheit ber Bewehre und Ausruftung ber Bataillonsbuchfen= schmiedwertzeugkisten und ber Bewehrbestand= theilkiften, fowie über bie Berfertigung und Berpadung ber Munition, d. d. 16. Berbft= monat 1859.

#### 2. Stand des Bundesheeres.

Der Stand bes Bunbesheeres war auf Enbe bes Berichtsjahres folgender:

a. Gibgenöffischer Stab.

Der Generalstab zählte:

- 39 Oberften bes Generalftabs, 2 bes Genieftabs, 5 bes Artillerieftabs;
- 32 Oberftlieutenants bes Generalftabs, 3 bes Benieftabs, 10 bes Artillerieftabs;
- 33 . Majore bes Generalftabs, 4 bes Genieftabs, 15 bes Artillerieftabs;
- 26 Hauptleute bes Generalftabs, 14 bes Genie= ftabs, 16 bes Artillerieftabs;
- 7 Oberlieutenants bes Generalftabs, 5 bes Genie= ftabe, 8 des Artilleriestabe;
- 5 erfte Unterlieutenante bes Benieftabs;
- 10 ameite

Der Juftigftab gahlte nebft bem Oberauditor 3

tenanterang, 5 Beamte mit Majorerang und 30 Beamte mit Hauptmannerang.

Das Kriegskommissariat bestand außer dem Oberkriegskommissär mit Oberstenrang aus 2 Beamten erster Klasse mit Oberstlieutenantsrang, 11 Beamten zweiter Klasse mit Majorsrang, 23 Beamten dritter Klasse mit Hauptmannsrang, 17 Beamten vierter Klasse mit Oberlieutenantsrang und 23 Beamten fünfter Klasse mit Unterlieutenantsrang.

Der Gesundheitsstab zählte nebst bem Oberfelbarzt mit Oberstenrang 3 Divisionsärzte mit Oberstlieute= nantsrang, 6 Divisionsärzte mit Majorsrang, 1 Stabsarzt und 1 Stabsapotheker mit Hauptmanns= rang, 23 Ambulanceärzte des Auszugs und 11 der Reserve erster Klasse mit Hauptmannsrang, 24 Amsbulanceärzte des Auszugs und 4 der Reserve zweiter Klasse mit Oberlieutenantsrang, 15 Ambulanceärzte dritter Klasse mit Unterlieutenantsrang, 2 Ambulanceapotheker mit Oberlieutenantsrang und 6 mit Unterlieutenantsrang und 6 mit Unterlieutenantsrang.

Ferner 1 Oberpferbarzt mit Majorsrang, 1 Stabs= pferbarzt mit Hauptmannsrang, 11 Stabspferbärzte mit Oberlieutenantsrang, 5 Stabspferbärzte mit Un= terlieutenantsrang.

Endlich 57 Stabsfefretare.

### b. Truppen.

Laut ben eingegangenen Ctats beträgt ber Total= bestanb bes Bunbesauszuges 79,087 Mann, mithin 9418 Mann mehr als burch bas Gefet verlangt werben.

Bei ber Bundesreferve find nun alle Korps organistrt, ober wenigstens in der Organisation begriffen. Der Bestand ift 43,227 Mann und gahlt mithin 8442 Uebergablige.

Die Landwehr besteht aus 57,416 Mann. Hievon find 54,885 gehörig organisitt ober in Organisation begriffen und 2531 nicht organisitt.

Der Gesammtbestand ber eitgen. Armee ift bemnach:

Auszug 79,087 Mann. Referve 43,227 = Landwehr 57,416 = 179,730 Mann.

# 3. Ariegematerial.

## a. Der Gibgenoffenichaft.

Einem längst gefühlten Bedürfniß Genüge zu leisten, wurde die bisher unzureichende Zahl vorhandener Feldbureaukisten des Generalstabs nach zwedmäsigem Modell vermehrt und vollständig mit den nöthigen Geräthschaften und Materialien ausgerüstet,
so daß nun jeder Divisions- und jeder Brigadestab
mit einem solchen Feldbureau versehen werden kann.
Bei diesem Anlaß veranstaltete man dann auch eine
Sichtung der vorräthigen verschiedenartigen Rapportformularien.

Auch für bie Ergänzung bes Materiellen ber Pontonniere wurde eine bedeutende Summe verwendet; ein Theil biefes Materials fand dann gleich beim Truppenzusammenzug seine Anwendung. Das Material für bie Artillerie erhielt einen bebeutenden Zuwachs durch Anschaffung von 14 Posttionsgeschüßen mit 14 Laffetten und zwei 12 & Kanonen, welche vorerst zu Versuchen mit Spiggeschofsen bestimmt find, ferner von 7 Laffetten zu Gebirgshaubigen und 1 zu 50 & Mörfern.

Ueberdieß waren 4 kurze 12 % Haubigen zu langen umgegoffen und ihre Laffetten paffend umgearbeitet, so daß die Zahl ber eibg. Positionsgeschütze bis Ende Jahres 1860 bis an zwei Stud vorhanben sein wird. Auch die Munition, namentlich ber Raketen, wurden vermehrt.

Um ben Kantonen bie Anschaffung ber Munition für bie gezogenen Infanteriegewehre zu erleichtern, organisitte man ferner eine Werkstätte, in welcher Batronen für bie gezogenen Handseuerwaffen verserstigt werben.

Durch eine andere Abtheilung des Feuerwerkerper= fonals vermehrte man den Borrath an Breithaupt= schen Zundern und andern nothwendigen Feuerwerks= gegenständen.

Für bie in Bellenz, Luziensteig und St. Maurice angelegten Befestigungen schaffte man eine Anzahl Geschützbettungen und Batteriegerathe an. Auch bie Trainpferbeausruftung erhielt einen Zuwachs.

Ein sehr bringendes, nicht länger von ber hand zu weisendes Bedürfniß ist nun die Errichtung von Munitionsmagazinen an verschiedenen zweckmäßig gelegenen Gegenden der Schweiz, damit ohne Berzug die für die eidg. Geschütze vorgeschriedene Munition angefertigt, d. h. die Patronen gefüllt, die Granaten gefäden, die Geschoffe aufgesptegelt, überhaupt alle nöthigen Borräthe zum unverzüglichen Gebrauch angelegt und bei Aufstellung des Bundesheeres sofort an die bedrohten Punkte versendet werden könne.

Der Rest ber ben Fabriken bestellten Jägergewehre, 4835 Stuck, traf im Jahr 1859 in ber
Schweiz ein, und sie erhielten ihre Vollendung theils
in ben Kantonszeughäusern, theils in bewährten Privatwerkstätten. Einzelne Kantone, welche biese Gewehre anfänglich in ihren Zeughäusern ausfertigen
lassen wollten, zogen es ichließlich vor, sie ber Eibgenossenschaft zur Vollendung zu übergeben. Dieser
Umstand und das verzögerte Eintressen der Ersatstücke für ausgeschossen Bestandtheile waren Schuld,
daß nicht alle Gewehre im Jahr 1859 fertig geworben sind.

Enblich ift noch bes Ankaufs der drei auf dem Langensee befindlichen Dampfschiffe mit einem Schlepp=, einem Raketen= und zwei kleinern Beibooten, sammt= lich von Eifen, und zwei hölzernen Beibooten Er= wähnung zu thun.

Bur Armirung biefer brei Schiffe gehören zwei 24 %, vier 18 %, zwei 12 % und vier & Ranonen, nebst zwei 15 % Saubigen und Munition.

## b. Der Rantone.

Die Bersonalbewaffnung und Ausruftung ift seit bem vorigen Jahre bebeutenb vervollftänbigt worben; bennoch bieten bei ber Referve, zwar beinahe aus-

schließlich die Kantone Graubunden (in Folge bes Beughausbrandes), Schwyz, Ribwalden immer noch einige Lücken; so gelangt auch Obwalden erst im Monat Mai 1860 zur vollen Zahl neuer Ordon= nanzstuter für die Auszügerkompagnie.

Die Feldgeräthe für ben Auszug find burchgehenbs vorhanden, nicht so aber für die Reserve, wo ben Kantonen Uri und Schwyz noch Alles mangelt; auch bie Kantone Graubunden und Wallis haben noch vieles anzuschaffen.

An Pferdgeschirren und Bastsätteln ist gegenwärtig noch manche Lücke; jedoch muß berichtet werden, baß beinahe alle mangelnden Pferdgeschirre bereits bestellt und im Laufe des Jahres 1860 fertig werben. Die Bastsättel mit Zugehör für die beiden Nesferve-Gebirgsbatterien von Graubunden und Wallis mangelten jedoch gänzlich.

Mit Bergnügen kann nun gemelbet werben, daß sämmtliche Feldgeschütze bes Auszugs und ber Reserve, sowie auch alle Positionsgeschütze ber Zahl nach vorhanden sind. Das Departement wird sich seboch bemnächst zu besondern Anträgen veranlaßt sinden, damit der so wichtige Ersat der kurzen 12 A Daubitzen durch lange und die Umänderung der Musnition und der Caisson-Einrichtung von den Kantonen St. Gallen, Aargau und Waadt nicht mehr länger verschoben werbe.

Die Luden unter ben Kriegsfuhrwerfen bestehen namentlich in

- 42 Raketenwagen und Borrathswagen, wovon 24 bei ber Referve,
- 1 Borrathelaffette,
- 1 Sappeurwagen,
- 12 Scharfichuten=Caiffone, wovon 2 bei ber Referve,
- 4 Schanzzeugwagen, wovon 2 bei ber Referve,
- 35 Infanterie-Halbeaiffons, wovon 13 bei ber Referve.

Von diesen Fuhrwerken ist jedoch bereits ein Theil bestellt.

Die Geschützmunition hat ebenfalls einen Zuwachs erhalten, so z. B. hat ber Kanton Wallis die für Gebirgsbatterie bes Auszugs erforberlichen Granatund Kartätschschüffe angeschafft; dagegen zeigen sich beim Auszug noch Lücken in den Kantonen Luzern, Freiburg und Tessin.

Für die Reserve-Gebirgsbatterien besißen die Kantone Graubunden und Wallis noch gar keine Munition.

Auch für die Reservebatterien und für die Bositionsgeschütze haben Luzern, Freiburg, St. Gallen, Aargau, Tessin, Waabt und Wallis noch Lücken auszufüllen.

Gewehrumanberung in Zofingen. Mit Botichaft vom 11. Januar v. J. haben wir Sie auf die Nothmendigkeit ber Einführung gezogener Handfenerwaffen aufmerksam gemacht und zugleich beantragt, die Infanteriegewehre sowohl des Auszugs als der Reserve nach dem von den Herren Prolat und Burnand aukgestellten Systeme umandern zu laffen.

In Folge Ihrer Schlußnahme vom 26. Januar traten wir mit ben Erfinbern, betreffend die Uebernahme ber Umänberung in Berbinbung. Diese prässentirten indeß an ihrer Stelle ben Herrn Jules Manceaux von Paris, mit welchem in Berbinbung mit ben Herren Présat und Burnand dann unterm 25. Februar ein bestimmter Vertrag abgeschlossen wurde.

Die Arbeiten gingen schon Anfangs nicht ben vertragsmäßigen Gang, und bie Anstände zwischen dem Unternehmer und ber Kontrolle stiegen von Tag zu Tag. Ueberdieß langten auch aus den Kantonen Klagen über unbefriedigende Arbeit ein, so daß wir uns veranlaßt saben, eine spezielle Expertenkommission zu ernennen, deren Aufgabe es war, in Bersbindung mit dem Kontrolleur die Umanderung zu überwachen.

Es ist nicht Sache ber bießighrigen Berichterstattung, ben weitern Berlauf bieser Angelegenheit barzulegen, und wir begnügen uns baber, Ihnen noch einige spezielle Notizen über bie Thätigkeit ber Werkftätte in Zosingen anzugeben.

Bom 1. Mai bis 31. Dezember wurden von ben Kantonen an die Werkstätte abgegeben:

Flintenläufe 25,796. Labstöde 6,708.

Sievon wurden von benfelben aus verschiedenen Grunden gurudverlangt: 1840 Laufe.

Der Unternehmer erhielt zur Umanberung:

Flintenläufe 22,224. Labstöcke 1,459.

An fertiger, mehr ober weniger gelungener Arbeit konnten indeß nur 2554 Läufe den Kantonen zurud=geliefert werden. Der Rest mußte entweder dem Unternehmer zur Ausbesserung zurudgegeben werden, ober befand sich noch unvollendet bei ihm.

Die Munition für Hanbseuerwaffen bedarf bedeutender Anstrengung der Kantone zur Erreichung des erforderlichen Bestandes für die gezogenen Insanteriemund die Jägergewehre; jedoch ist bei ihrer Versertigung große Sorgsalt zu beobachten, damit sie dem Zwecke entspreche. Es ist um so nothwendiger, daß die Kantone einstweisen die bisherigen Patronen umgeändert ausbewahren, als die meisten unter ihnen ohnehin eine zu geringe Anzahl besaßen und die Confectionnirung der neuen Patronen sehr viel Zeit in Anspruch nimmt.

Auch das Material für den Gesundheitsbienst ist noch immer nicht vollständig vorhanden. Bedauer= licherweise haben die Kantone Graubunden und Wal= lis weder für die Mannschaft noch für die Pferde und Maulthiere ihrer Batterien die nöthigen An= schaffungen gemacht.

Bum Auszug fehlt bem Kanton Freiburg noch 1 Artilleriearzttifte, zur Reserve bann mangeln:

- 1 Feldapothete fur Genietruppen bem Kanton Teffin.
- 3 Felbapothefen fur Artillerie ben Rantonen Graubunben, Teffin und Ballis.
- 6 Felbapotheken für Infanterie ben Kantonen Schwyz, Freiburg, Tessin und Wallis.

- 12 Ambulancetornifter ben Rantonen Schwyz, Freiburg, Aargau, Tessin und Wallis.
- 28 Brancards ben Kantonen Schwyz, Graubunben und Ballis.
- 6 Bferbargtkiften ben Rantonen Freiburg, Graubanben, Teffin und Wallis.

Die Landwehr ist im Allgemeinen in jeder Hinsicht noch fehr durftig ausgeruftet und die ihr zugewiesenen Borrathe find nicht nur ber Menge nach, fondern oft auch ihrem Behalte nach fehr wenig befriedigend.

Um den Erfolg unferer Weisungen bezüglich ber Bervollständigung des Kriegsmaterials in den Ran= tonen zu prufen, werben in der erften Salfte bes Jahres 1860 umfassende Inspektionen vorgenommen werden.

Leiber trat auch bei ber Granzbesetung bes Ran= tone Teffin die bemühende Erscheinung theilweise wieder zu Tage, daß viele Offiziere und Solbaten ben wichtigen Unterhalt ber Waffen und ber Mu= nition allzusehr vernachläßigen.

(Fortfetung folgt.)

# Feuilleton,

# Grinnerungen eines alten Golbaten.

# (Fortfegung.)

Bum Entfate bes bereits burch ben Mangel ber Lebensmittel bart bebrangten Barcellona war nun aber auch keine Beit mehr zu verlieren. Die Divi= fion Reille blieb zur Besatung von Rosas und Fi= gueras und jur Beobachtung von Girona gurud. Mit ben Divistonen Souham, Pino und Chabot brach G. St.=Chr ohne Verzug auf und überschritt bereits am 8. Dezember bie Fluvia. Gin Berfuch, ben Souham burch feche Grenadier-Rompagnien, welche am fruhen Morgen bes 10. Dezember, vom Sugel Cafa ben Roca aus, nahe am fleinen Fahr= hause durch den Ter wateten und das Bastion Nar= giß ersteigen wollten, auf Girona unternehmen ließ, mißgludte mit einem Berluft von hundertundachtzig Mann. G. St.=Chr befahl, sofort allen und jeden Erog bei ber Divifion Reille gurudgulaffen, und nur das Unentbehrlichste auf wenige Maulthiere zu la= ben. Er ließ jebem Solbaten vier Tages-Portionen Zwieback und, außer ber vorschriftmäßigen Munition, noch funfzig Stud Patronen verabreichen. (Mertwürdigerweise hat später Napoleon in dem offiziellen Berichte biefer Expedition, fatt funfzig, hundertund= funfzig Stud Batronen feten laffen.) Um 11. De= gember traf G. St.=Chr, nach einem beschwerlichen Mariche und nach einem hartnäckigen Gefechte mit bem Doktor ber Theologie Paolo Claros, in la Bis- Schall Mortier bei la Perdiguera (auf bem Wege

bal, am 12. im Aro-Thale, am 13. in Bibreras ein. Auf die fichere Runde, daß es eine Unmöglich feit fei, ben vollig gesprengten und ungangbar gemachten Weg langs ber Meerestufte weiter zu verfolgen, entschloß er sich, den in der Rahe bes von bem Feinde besetzten Hostalrich dicht vorbeiführenden Weg einzuschlagen. hier, zwischen den Schluchten und Bebirgeabfallen ber Torbera eingeklemmt, hatte bie Lage G. St.=Cyr's eine fehr gefahrvolle und be= benkliche werden konnen, wenn fie von Bives, ber mit den beiden Divifionen Milans und Reding von ber Ginschließung Barcellona's ihm entgegenruckte, während Lazan und Claros von Girona aus den Franzosen auf dem Fuße folgten, richtig erkannt und benutt worden wäre. Ein armer katalonischer Zie= genhirt ward hier ber zufällige, aber fichere Führer und Retter aus dem Labyrinth; er hatte früher ei= nem frangofischen Offizier einen Gebirgepfab gewie= fen, auf dem man ungefehen und unbemerkt Softal= rich umgeben konnte. Deffen erinnerte fich St.=Chr, und auf gut Gluck wurde er von ihm eingeschlagen; Abends 11 Uhr traf er bei Elinas ein, aber auch auf die 15,000 Mann, unter Vives hinter dem Ma= gent aufgestellt. Ohne Bogern griff er fie am folgenben Morgen, ben 16. Dezember, an, fcblug fie in ber Schlacht von Carbebeu, nahm ihnen zwölf Geschüte, zwei Fahnen und 1400 Gefangene, unter benen ber Brigabier Gambao und einige vierzig Offiz giere, und ftand am 17. Dezember unter ben Mauern bes befreiten Barcellona's. Diefer Sieg, ber St.= Chr gur hochften Chre gereicht, murbe in feinem Grfolge noch viel größer gewesen sein, wenn Dubedme (bamals bettlägerig krank) verabredetermaßen gehöf rig ein= und angegriffen und unterftutt hatte.

Am 20. Dezember franden sich die beiden Armeen am Llobregat gegenüber: G. St.=Chr, burch bie nos thige, ihm bis bahin fehlende Artillerie und die fünf Bataillone ftarte Divifion Chabran verftartt, in San Keliu, fein rechter Flugel in Molins bel Ren, fein linker in Cornella. Die Spanier hatten fich in ber befestigten Linie am rechten Ufer, gu beren Ber= theibigung tas Corps Calbagnez zurudgeblieben war, bie Mitte aufeben Soben San Bicens, ben rechten Flügel am Dorfchen Llore, ben linken in Balleja, wieder gesett. Bives beabsichtigte, in biefer festen Stellung auch be Lazan und Claros an fich zu zieben. Aber G. St.=Chr ließ ihm hierzu nicht Zeit. Um 21. Dezember umging er ben rechten spanischen Klügel, mahrend er die Fronte beschäftigte, erzwang ben Uebergang bes Llobregat und errang einen zwei= ten, noch vollftanbigern Sieg in ber Schlacht von Molins del Ren, die den Spaniern funfundzwanzig Befchute, zwölf Fahnen und außer vielen Tobten und Berwundeten auch noch 1200 Gefangene, unter benen ber General Calbagnez und bie Obersten Selva, Obonovan und Desoulle, kostete. Die fluch= tigen Spanier marfen fich in die Bebirge; ber gro-Bere Theil sammelte fich erft wieber in Tarragona, von wo aus, zu Bulfe gerufen, Bives bem bebrang= ten Saragoffa zur Unterftützung eilte. Aber auch auf biefem Mariche am 26. Januar 1809 von Mar-